

Sonntagspredigt 26. Dezember 2021

## Wir sind hierhergekommen, um ihm die Ehre zu erweisen

Matthäus 2, 1-12

1 Jesus wurde in Bethlehem geboren, einer Stadt in Judäa. Herodes war damals König. Da kamen einige Sterndeuter aus einem Land im Osten nach Jerusalem 2 und erkundigten sich: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind aus dem Osten hierhergekommen, um ihm die Ehre zu erweisen.« 3 Als König Herodes das hörte, war er bestürzt und mit ihm ganz Jerusalem. 4 Er rief die obersten Priester und die Schriftgelehrten des jüdischen Volkes zusammen und fragte sie: »Wo soll dieser versprochene Retter denn geboren werden?« 5 Sie antworteten: »In Bethlehem in Judäa. So heißt es schon im Buch des Propheten: 6 ›Bethlehem, du bist keineswegs die unbedeutendste Stadt in Juda. Denn aus dir kommt der Herrscher, der mein Volk Israel wie ein Hirte führen wird.« 7 Daraufhin ließ Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich kommen und fragte sie aus, wann sie den Stern zum ersten Mal gesehen hätten. 8 Anschließend schickte er sie nach Bethlehem: »Erkundigt euch genau nach dem Kind«, sagte er, »und gebt mir Nachricht, sobald ihr es gefunden habt. Ich will dann auch hingehen und ihm die Ehre erweisen.« 9 Nach diesem Gespräch gingen die Sterndeuter nach Bethlehem. Derselbe Stern, den sie schon beobachtet hatten, als er am Himmel aufging, führte sie auch jetzt. Er blieb über dem Haus stehen, in dem das Kind war. 10 Als sie das sahen, kannte ihre Freude keine Grenzen. 11 Sie betraten das Haus, wo sie das Kind mit seiner Mutter Maria fanden, fielen vor ihm nieder und ehrten es wie einen König. Dann packten sie ihre Schätze aus und beschenkten das Kind mit Gold, Weihrauch und Myrrhe. 12 Im Traum befahl ihnen Gott, nicht mehr zu Herodes zurückzugehen. Deshalb wählten sie für ihre Heimreise einen anderen Weg.

Matthäus 2 berichtet von sehr dramatischen Tatsachen über die Geburt Jesu. Wenn man sich auf die Personen konzentriert, ist es die Geschichte der drei Sterndeuter und Herodes' Kindermord. Sie reagierten alle sehr empfindlich auf den neugeborenen Jesus, aber sie waren völlig gegensätzlich. Beide teilten die Auffassung, dass Jesus als besonderer König gekommen war, aber je nach ihrer Stellung wurden sie zu Anbetern und Mördern.

Wenn wir Matthäus 2 aus der Perspektive der Reaktion der Welt auf das Jesuskind betrachten, sind die Verse 1-8 der Besuch der Sterndeuter bei Herodes, die Verse 9-12 die Begegnung und Anbetung der Sterndeuter und des Jesuskindes und die Verse 13-15 über Jesus auf der Flucht. Die Verse 16-18 handeln von Herodes' Kindermord und die Verse 19-23 von Herodes' Tod und dem Jesuskind, das nach Nazareth kam.

Heute werden wir die Predigt mit dem Titel „Wir sind hierhergekommen, um ihm die Ehre zu erweisen“ über die Verse 1-12 hören. Wir feiern heute einen Weihnachtsgottesdienst, und auch wenn nicht Weihnachten ist, hoffe ich, dass wir glücklich und hoffnungsvoll jede Woche und jeden Tag Gott anbeten.

### 1. Er ist der König der Könige

Irgendwo im Osten entdeckten Leute, die Sterne studierten, einen Stern, aber es war kein gewöhnlicher Stern, wie man ihn auch betrachtete. Sie konnten nicht still bleiben, als sie die Sterne beobachteten und dabei erfuhren, dass der größte König geboren werden würde. Sie folgten dem Stern auf einer sehr langen und anstrengenden Reise auf der Suche nach dem großen König. Es gab Gefahren durch Flüsse, Gefahren durch Räuber und Kälte, Durst und Hunger in der Wüste, aber sie gaben nicht auf und wanderten weiter in das Land Judäa. Als sie in Jerusalem ankamen, sagten sie: „**Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind aus dem Osten hierhergekommen, um ihm die Ehre zu erweisen.**“

„König der Juden“ diese Bezeichnung war nur halb wahr. Als Jesus zur Errettung der Menschheit am Kreuz gekreuzigt wurde, sagte Pilatus, Jesus sei der „König der Juden“, aber er lag falsch. Das Jesuskind, dem die drei Sterndeuter bald begegnen würden, kann mit dem König der Juden verwechselt werden, da er in Judäa geboren wurde. Aber er als König der Könige, ist der König von euch und mir, die wir heute hier sind. Jesus Christus - glaubst du daran, dass er dein König ist? An Weihnachten hoffe ich, dass ihr die Gnade habt, daran zu glauben, dass Jesus, der vor 2000 Jahren geboren wurde, ‚euer König‘ ist.

### 2. Er wurde in Bethlehem geboren

Die Frage der Sterndeuter: „**Wo ist der neugeborene König der Juden?**“, versetzten König Herodes und ganz Jerusalem in Aufregung. König Herodes versammelte alle Hohepriester und Schriftgelehrten, um sie zu fragen, wo Christus geboren wurde.

Es ist erstaunlich, dass sogar König Herodes wusste und anerkannte, dass Christus als König der Juden geboren werden würde. Nun antworteten die Hohenpriester und Schriftgelehrten. **Verse 5-6: „In Bethlehem in Judäa. So heißt es schon im Buch des Propheten: ›Bethlehem, du bist keineswegs die unbedeutendste Stadt in Juda. Denn aus dir kommt der Herrscher, der mein Volk Israel wie ein Hirte führen wird.‹“.** Sie antworteten, dass der Messias in Bethlehem geboren wird, weil sie die Prophezeiung Michas kannten.

Bethlehem ist die Heimat von David und ein kleines schönes Dorf, das sich 10 km südlich von Jerusalem befindet. Bethlehem, Bait Lahm, steht im Hebräischen für Brot, im Arabischen dagegen für Fleisch. Wenn wir bedenken, dass Jesus zu uns kam, um uns das Brot des Lebens und die Worte des Ewigen Lebens zu schenken, scheint es kein reiner Zufall zu sein, dass Jesus im „Haus des Brotes“, Bethlehem, auf die Welt gekommen ist.

In der Tat war die Geburt Jesu Gottes besonderer Plan, um uns, die ganze Welt, von den Sünden zu befreien. Gott, unser Schöpfer, herrscht über die Sonne, den Mond und die Sterne.

Es ist ein Ereignis, bei dem Gottes Einfluss und Bestimmung deutlich werden, denn er zeigte den Weisen aus dem Morgenland die Geburt Jesu mittels des großen Sternes. Herodes rief die Sterndeuter zu sich und fragte sie aus, wann sie den Stern zum ersten Mal gesehen hätten. Er beauftragte sie, sich genau nach dem Kind zu erkundigen und ihm die Nachricht zu geben, sobald sie es gefunden haben.

Bestimmt war der König Herodes zu dem Zeitpunkt sehr wütend. Er war ein blutrünstiger Mann, der alles tun würde, wenn er nur seine Macht behalten konnte. Er sah seine eigene Herrschaft bedroht durch das neugeborene Kind und wollte es töten.

Aber es war noch nicht die Zeit für das Kreuz gekommen. Unter der Leitung Gottes wurde das Kind Jesus gerettet. Die drei Sterndeuter sind letztlich nicht zu König Herodes zurückgekehrt, sondern haben einen anderen Weg eingeschlagen. Da sein ursprünglicher Plan gescheitert war, ließ König Herodes alle Kinder unter zwei Jahren in Bethlehem ermorden. Die Klageschreie der Eltern, die ihre Kinder dadurch verloren haben, kann man sich nur zu gut vorstellen.

Eine Erkenntnis bringt der Vorfall mit sich. Die drei Sterndeuter hatten den Stern verloren, als sie sich mit König Herodes trafen. Als sie aber den Palast verließen, fanden sie den Stern wieder. Sie folgten ihm und erreichten die Stätte, an der das Kind geborgen war. Sie freuten sich sehr über den Stern.

Auch wir sollten einzig auf den Stern schauen, der durch den Willen Gottes bewegt wird. Im Leben kommt es vor, dass man erschöpft ist und kaum mehr Kraft hat. Dann möchte man gerne umsorgt werden und sich erholen, so wie sich die drei Sterndeuter im Palast des Herodes erholt hatten. Auch kann die Herrlichkeit in mir spürbar sein. Wenn wir aber dort verweilen, vergessen wir den Willen Gottes und ignorieren seine Pläne.

Was also müssen wir tun? Einzig auf Gott schauen und unser Leben nach ihm ausrichten. Ich wünsche uns allen, dass wir einzig nach Gottes Willen trachten, der für uns den Weihnachtsstern bewegt hat.

### 3. Er ist der anbetungswürdige Herr

In dem Text, als die Sterndeuter des Ostens das Jesuskind trafen, beteten sie es an, indem sie ihm drei Schätze darbrachten. **Vers 11: „Sie betraten das Haus, wo sie das Kind mit seiner Mutter Maria fanden, fielen vor ihm nieder und ehrten es wie einen König. Dann packten sie ihre Schätze aus und beschenkten das Kind mit Gold, Weihrauch und Myrrhe.“**

Da Gold zu allen Zeiten das Kostbarste ist, wurde es dem König als Symbol des Reichtums geschenkt. Gold zu erhalten ist also ein Ausdruck der Anerkennung des Jesuskindes als Person, die reich genug ist, um alles in der Welt zu besitzen und absolute Autorität hat. Weihrauch ist ein duftendes Harz, das in Arabien aus Sträuchern gewonnen wird und oft bei Tempelopfern und Opfergaben verwendet wurde. Dies ist ein Geschenk, das die priesterliche Autorität und Göttlichkeit des Jesuskindes anerkennt. Myrrhe wurde als Salz oder Konservierungsmittel für Leichen verwendet und war so teuer, dass es nur auf die Leichen adliger Leute aufgetragen wurde. Dies war ein Geschenk, das das Leiden und Sterben Jesu im Voraus vorbereitete.

Wahrlich, Jesus hat alles, einschließlich seines Lebens und seines Todes, für die Errettung der Menschheit niedergelegt. Auf diese Weise boten die Sterndeuter des Ostens dem Größten das edelste Geschenk. Und diese drei Opfergaben, die sie darbrachten, bestätigten, dass das Jesuskind das beste Objekt der Anbetung war, der König der Könige, der ewige Hohepriester und der einzige Retter.

Aber wisst ihr das?

Die Männer, die als „Weisen aus dem Morgenland“ (LUT) bezeichnet werden, waren Menschen von beachtlichem sozialem Status, die Könige aus dem Osten genannt wurden. Im Gegensatz dazu wurde das Jesuskind als Sohn eines armen Zimmermanns in einer kleinen Krippe in Bethlehem im Königreich Judäa, einem Vasallenstaat der Römer, geboren. Doch die Weisen aus dem Morgenland warfen das Joch der Konvention und des Stolzes fort und beteten das Jesuskind an, das als der wahre König dieser Welt gekommen war, und zwar von ganzem Herzen, mit ihrem ganzen Verstand, mit all ihrer Kraft und mit ganzer Hingabe.

Liebe Brüder und Schwestern!

Ich habe die Hoffnung, dass wir an diesem Weihnachten die Gnade haben, durch die Geschichte der Weisen aus dem Morgenland und des Herodes zu lernen und zu erkennen.

Wir wissen leider nicht, wie die Weisen aus dem Morgenland von Christus erfahren hatten und wie sie mit der Sichtung des Sterns so gewiss sein konnten, dass Jesus der Messias war. Sicher ist aber, dass wir geistlich bewegt sind von der Tatsache, dass die Männer von weit herkamen und das Kind, das in einer bescheidenen Krippe lag, so anbeteten, wie es sich für einen König gebührte, und schließlich bekannten und bezeugten, dass Jesus der Messias war.

Dieses Jahr an Weihnachten 2021 sind wir Christen durch die Weisen aus dem Morgenland geistlich bewegt. Erstens schickt Gott Diener, die unerwartet kommen, wie einst die Weisen aus dem Morgenland, in einer dunklen Zeit, in der das Licht des Evangeliums erloschen zu sein scheint. Es sind Menschen, die damals ihre Knie nicht beugten vor Baal und Aschera und die heute ihre Knie nicht beugen vor dem Säkularismus und Materialismus. Es sind die wahren Christen und die wahren Kirchen, die am Tag der Verfolgung und Not als Baumstümpfe in die dunkle Welt geschickt werden. Wir sehen, dass durch diese Menschen Gottes Heilsgeschichte, das Werk seiner Erlösung weiterhin erfüllt werden. Ich wünsche mir für euch den Glauben, dass ihr und ich und die Mainzer Chung-Ang Gemeinde dazugehören.

Zweitens ist die Tatsache, dass nicht nur religiöse Intellektuelle und Führer Jesus Christus erkennen. Die Hohepriester und Schriftgelehrten erkannten Jesus als Kind nicht. Sie wussten, was in der Bibel über den Messias stand, hatten die Prophezeiung Michas auswendig gelernt, aber erkannten Jesus nicht, der heute in Bethlehem geboren wurde. Die drei Weisen bezeugten: es bestand kein Eifer um dieser großartigen Tatsache nachzugehen, dass Jesus auf die Welt kam. Wir kennen den Heiligen Geist nur in unseren Köpfen und weigern

uns, auf die Worte des Heiligen Geistes mit dem Herzen zu hören.

Ein kaltherziger Intellekt ohne warme Gefühle mag klüger sein als eine hastige Leidenschaft ohne Intellekt.

Uns muss jedoch bewusst sein, dass diese Person zu einem opportunistischen und rücksichtslosen Mitglied der Gemeinde werden kann.

Der Glaube der drei Sterndeuter ist drittens ein Glaube des Entschlusses, der sie glauben ließ ohne zu sehen. Sie waren zwar Heiden, doch glaubten sie trotzdem an den Messias der Juden. Sie glaubten an die Geburt des Königs allein durch die Tatsache, dass sie den Stern gesehen hatten. Wie und wo ist ein solcher Glaube möglich? Es ist ein Mysterium. Man kann sagen, dass dies einzig und allein das bewegende und inspirierende Werk des Heiligen Geistes ist.

Viertens war ihr Glaube fleißig und hingebungsvoll. Sie glaubten nicht nur an die Geburt des Messias' nachdem sie den Stern gesehen hatten, sondern führte ihr Glaube sie dazu, dass sie den gefährlichen und mühsamen Weg auf sich genommen hatten, um diesen zu treffen und zu huldigen. Und sie betrachteten diesen Glauben als den höchsten Wert in ihrem Leben, und nach diesem Glauben bereiteten sie ein Geschenk vor und beteten das Jesuskind an, um ihre Hingabe zu demonstrieren.

Wie sieht es bei uns aus? Ihr und ich, die wir daran glauben und Jesus als unseren König bekennen – Welche Geschenke haben wir zur Geburt Jesu vorbereitet, um ihn anzubeten und zu huldigen?

„Danke für deine Gnade, dass du uns im Glauben erkennen lässt, dass die Gestalt derjenigen, die in dieser Zeit der Anbetung ihre Knie nicht vor der Welt gebeugt haben, unter euch ist.“

Ihr seid die Baumstümpfe des Glaubens, die in der dunklen Welt hinterlassen wurden, und dies ist unsere Kirchengemeinde, der Leib Christi. Obwohl wir unvollkommen und schwach sind, hat er uns als Gläubige in der Welt hinterlassen und uns in den Leib der Kirche gestellt, die er errichtet hat, um Stümpfe des Glaubens zu werden, die neue Triebe hervorbringen und zu einem großen Baum zu werden, der gute Früchte hervorbringt.

Ich segne euch im Namen des Herrn, dass ihr, ich und unsere Gemeinde alles dafür tun, um unseren Herrn Jesus Christus anzubeten und ihn zu huldigen.